

Die tools für ein erfolgreiches Jurastudium¹

Martin Malkus*

Der vorliegende Aufsatz gibt

- einen Überblick über die Werkzeuge für ein erfolgreiches Jurastudium: Vorlesungen, AGs, Lerngruppen, Eigenstudium und
- Hinweise zur effektiven Anwendung der Werkzeuge: Lern-techniken, „richtig lesen“, Mind-Mapping u.v.m.

Er eignet sich besonders für Erstsemester, aber auch fortgeschrittene Studenten und Examenskandidaten mögen den ein oder anderen hilfreichen Tipp entdecken.

I. Einleitung

Eine im Schaufenster ausgestellte Handtasche mit Preisschild, ein Porsche mit dem Kennzeichen „MR – GB 242“ und ein brennendes Auto.

Denkt der juristisch noch ungebildete Student im ersten Semester dabei noch an schöne Mode, den Inhalt seiner Garage in fünf Jahren und die Folgen einer typischen OE-Woche, fällt dem Jurastudenten spätestens kurz vor dem Examen zu diesen Bildern nur die *invitatio ad offerendum*, der Diebstahl nach § 242 StGB oder *Treu und Glauben* nach § 242 BGB und letztlich die §§ 823 ff. BGB, § 7 Abs. 1 StVG und § 303 Abs. 1 StGB ein.

Kurzum: das Jurastudium verändert die Wahrnehmung. Ihr werdet kein Verkehrsschild mehr sehen, ohne nicht an einen Verwaltungsakt nach § 35 VwVfG zu denken. Ihr werdet beim Brötchenkauf an vier verschiedene Willenserklärungen erinnert. Ihr werdet die Welt durch eine juristische Brille, aus dem Blickwinkel des Juristen betrachten.

Doch diese „Wahrnehmungsveränderung“ geschieht nicht von einem Tag auf den anderen, sondern ist ein langwieriger Prozess, der sich durch das ganze Studium und darüber hinaus erstreckt. Den Weg, den ihr dabei gehen müsst - von der propädeutischen Übung über die Zwischenprüfung, die großen Scheine und die Schwerpunktbereichsprüfungen bis hin zum Examen - ist durch

die Prüfungsordnung vorgezeichnet und weitgehend bekannt.

Wie ihr diesen Weg aber am schnellsten, am unbeschwertesten, ja vielleicht gar am schönsten gehen könnt und dabei die oben genannten Hürden mit Leichtigkeit überspringt, möchte ich hier aufzeigen.

II. Toolbox

Mit Hilfe einer Hand voll „tools“ lässt sich der Weg unbeschwert meistern. Diese Werkzeuge sind natürlich keine Geheimnisse, aber ein paar klärende Worte zu den einzelnen Punkten sind gerade am Anfang des Studiums sicherlich sinnvoll.

1. Vorlesungen

Soll ich in jede Vorlesung gehen?

Immer wieder gibt es fortgeschrittene Studenten, die einem raten, nicht in die Vorlesung zu gehen. Damit kommen wir gleich zur ersten Lektion auf eurem Weg zur Sinnesänderung: Wie antwortet ein Jurist auf Fragen? Nicht mit ja oder nein, sondern mit „Das kommt darauf an“. Der gute Jurist muss lernen zu unterscheiden. Und auch hier gilt es zu differenzieren: Wenn man das Gefühl hat, die Vorlesung ist nichts für mich, z.B. weil der Dozent zu langweilig, das Vorgehen zu unsystematisch ist oder die Themen zu langwierig behandelt werden, dann kann man natürlich im Eigenstudium den Stoff nachholen.

* Der Autor ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Handels-, Wirtschafts- und Arbeitsrecht bei Prof. Dr. Lars Klöhn, LL.M. (Harvard) und seit seinem vierten Semester als AG-Leiter, insbesondere für Schuldrecht, tätig.

¹ Der Autor durfte bei einem von ELSA Marburg organisierten Vortragsabend für Erstsemester zum Thema „Jura erfolgreich studieren“ referieren. Der Beitrag basiert auf diesem Vortrag. Die Vortragsform wurde weitgehend beibehalten, der Inhalt um weitere Tipps und Nachweise zur Vertiefung der einzelnen Themen ergänzt. Für Anmerkungen danke ich Cord-Christian Norden.